

Verantwortung ist messbar

Das Grundl Leadership Institut hilft, Verantwortung besser zu verstehen und will Lust auf „kluge Verantwortungsübernahme“ fördern



Boris Grundl ist Management-Trainer, Unternehmer, Autor und Gründer des Grundl Leadership Instituts. Er hält Vorträge zu den Themen Mitarbeiterführung, Selbstverantwortung sowie Persönlichkeitsentwicklung und ist Gastdozent an Universitäten. FOTO: NICO PUDIMAT

Verantwortung – ganz klar, oder doch nicht? Was ist Verantwortung oder anders ausgedrückt: Wann und wo muss man Verantwortung übernehmen? In der Theorie fällt einem sicherlich eine Antwort ein, in der Praxis wird es da schon schwieriger. Interessanterweise kommt das Thema Verantwortung meist dann auf den Tisch, wenn etwas schiefgelaufen ist. Gepaart mit der Frage: Wessen Verantwortung war das? Doch Verantwortung kann auch positiver Natur sein und hier kommt der Verantwortungsindex, den Management-Trainer Boris Grundl mit drei Mitstreitern entwickelt hat, ins Spiel. Ihr Ziel ist es: Lust auf Verantwortung zu machen!

Wer ist in der Verantwortung?

Professor Dr. Christoph Moss, Dr. Ulrich Vogel, Hubertus Heuer und Boris Grundl fiel gemeinsam eines auf: Verantwortung wurde bisher nicht gemessen. Die Forschung scheint das Thema bislang bewusst oder unbewusst vermieden zu haben. Dabei sprechen die Ergebnisse eine laute Sprache, wie Boris Grundl betont. Verantwortung kann und sollte man tiefer und differenzierter verstehen – sowohl im Umgang mit der Außenwelt und im Bereich

der Eigenverantwortung. Gemeinsam wollen sie die Forschung vorantreiben und Verantwortung nicht nur verstehen, sondern auch international messbar machen. Nach intensiver Vorarbeit fiel 2017 der Startschuss zur ersten Erhebung des Verantwortungsindex. Erhebungsgrundlage ist das Hartman Value Profile. 3000 Studienteilnehmer aus allen

Bevölkerungs- und Altersschichten in Deutschland nahmen online an der Befragung teil. Mehr als 1000 repräsentative Rückmeldungen konnten ausgewertet werden. Drei Dimensionen wurden beleuchtet. Zum einen die menschliche Verantwortungsdimension

„Wer ist in der Verantwortung?“, zum anderen die faktische Dimension „Was ist Gegenstand der Verantwortung?“, aber auch die prinzipielle Verantwortungsdimension „Wofür ist die Verantwortung?“. Zwei Werteräume wurden dabei untersucht: Die Verantwortung in der Gesellschaft als äußerer Werteraum und die Selbstverantwortung, dem inneren Werteraum. Ein Ergebnis sticht besonders hervor: Von 62 Prozent der Befragten wird die Verantwortung anderer beziehungsweise der Außenwelt klarer erkannt als die Selbstverantwortung. Dabei wären die meisten in der Lage, Verantwortung zu übernehmen, nur an der Durchführung scheitern viele.

Wer wissen möchte, wie es um die eigene Einstellung zum Thema Verantwortung steht, kann auf www.verantwortungsindex.de einen kostenlosen Selbsttest machen. „Der Selbsttest Standort Verantwortung ist für alle, die das Beste werden wollen, was sie sein können“, so Boris Grundl. Nach ein paar Minuten Zeitaufwand kommt auch schon das Ergebnis. Auf einer Skala zwischen extrem niedrig und extrem hoch wird zum einen das Verantwortungsbewusstsein und die Verantwortungsübernahme und zum anderen die eigene Lebensverantwortung im Vergleich zum deutschen Durchschnitt bewertet.

Verantwortung im Mittelpunkt

Und wie steht es um die Verantwortungsmoral in den Unternehmen? Die ersten Untersuchungen zeigen, dass es keine Diskrepanz zwischen Führungskräften und Angestellten gibt, wenn man die Verantwortungsbereitschaft und -übernahme näher beleuchtet. Beide gehen mit dem Thema Verantwortung nahezu identisch um.

Für Unternehmen, die herausfinden wollen, wie es um die Verantwortungsqualität im eigenen Haus steht, diese abbilden und Optimierungsmöglichkeiten an die Hand bekommen möchten, bietet das Grundl Leadership Institut entsprechende Diagnosetool und Schulungen an. Denn, auch wenn das Leben der beste Lehrer sei, helfe mentales Training, sich für andere Möglichkeiten zu öffnen und neue Wege zu entdecken. „Aus Erfahrungen

lernen, das ist deutlich effektiver und schneller, als Kapazitäten vergeudende Selbstversuche“, weiß Boris Grundl aus Erfahrung. „Oft scheitert die Verantwortungsübernahme schon daran, dass keine Ziele identifiziert wurden und dadurch Aufgaben und Projekte sowie deren Verantwortlichkeiten nur schwer erkannt werden. Das Risiko daran ist nicht nur ein unwirksames Agieren auf allen Ebenen, sondern auch ein wirkungsschwaches Verhalten der Führungskräfte. Das Resultat

„Wenn die Gesellschaft ein Motor ist, dann ist die Wirtschaft ihr Getriebe, Verantwortung der Treibstoff und Vertrauen das Getriebeöl.“

sind dann entweder überforderte Mitarbeiter oder Führungskräfte, die mit so vielen anderen Dingen blockiert werden, dass sie ihrer eigentlichen Verantwortung nicht nachkommen können.“

Dabei ist zu betonen, dass nicht nur die Führungskraft, sondern auch der Mitarbeiter eigenverantwortlich handeln muss, damit ein Unternehmen erfolgreich ist und die internen Prozesse reibungslos verlaufen können. „Verantwortung holt man sich mit guten Ergebnissen. Keinem wird die Verantwortung in den Schoß gelegt. Aber man kann seine Mitarbeiter fördern, um die entsprechende Wirkung zu erzielen. Deshalb lautet mein Ansatz: „Leading Simple“, denn Führen kann so einfach sein“, betont Leadership-Experte und Inhaber des Grundl Leadership Institut Boris Grundl.

Exklusiver Vortrag des OVB Businessforums

Bei der Veranstaltung am 11. April 2019 beantwortet Boris Grundl die Frage „Wie wird Führung wirkungsvoll?“. Unternehmen, die mehr über den Ansatz des „Leading Simple“ erfahren möchten, haben die Möglichkeit, Exklusiv-Partner des OVB Businessforums und ihre Führungskräfte und Geschäftspartner zu diesem hochkarätigen Vortrag einzuladen.

Für weitere Informationen:

OVB Heimatzeitungen, Kai Hengmuth, Tel. 08031/213133.

Der Verantwortungsindex misst in regelmäßigen Abständen den aktuellen gesellschaftlichen Stand zum Thema Verantwortung. Die Ergebnisse sind unter verantwortungsindex.de abrufbar.